

Stadtkämmerer
Hr. Christian Jakobs

Technologiepark 1
91522 Ansbach

(zugleich zur Kenntnis an die Mitglieder des Stadtrates
und der Ausschüsse Jugendhilfe und Haushalt)

Ansbach, 20.4.2023

Ihr Schreiben 423-29, 24.03.2023

Sehr geehrter Herr Jakobs,

als Elternbeiräte der Kinderhäuser Kunterbunt und TIZ Kids nehmen wir zur von Ihnen geplanten Gebührenerhöhung und den vorgelegten Modellen wie folgt Stellung:

1. Die dargelegte Jahresrechnung und -planung ist an vielen Punkten auf Grund ihrer Vorläufigkeit und Unvollständigkeit nicht nachvollziehbar und schlüssig, weshalb eine kalkulatorische Gesamtbewertung zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich ist. Wir bitten die involvierten Ausschüsse und den Stadtrat deshalb um genaue Prüfung, auch und vor allem im Hinblick auf die für uns nicht ersichtliche Inanspruchnahme diverser Fördermöglichkeiten, einschließlich der Höhe abgerufener Mittel auf Bundes- und Landesebene.
2. Weder aus Art. 62 GO noch aus Art. 8 KAG ergibt sich zwingend eine Pflicht zur Erhebung von Gebühren. Auch das SGB VIII, § 90 Abs. 1, spricht von „kann“ nicht von „muss“. Landes- wie bundesweit streben viele Kommunen eine gebührenfreie Kita an oder haben das gar bereits realisiert, als Fernziel sollte das auch für Ansbach gelten.
3. Ein neues Gebührenmodell zum 1.9.2023 stellt Eltern, die ihre Kinder jetzt gerade angemeldet haben, vor ein Dilemma: sie können sich nicht mehr abmelden, wenn sie ab Herbst auf einen Betreuungsplatz angewiesen sind, weil die Platzvergabe in allen Einrichtungen bereits abgeschlossen ist. Die Eltern konnten allenfalls auf eine *in der Gebührenordnung vorgesehene* moderate Anpassung gefasst sein, keineswegs auf eine so massive Erhöhung und ein völlig neues Modell.
4. Jedes der von Ihnen vorgestellten Modelle sieht eine massive Erhöhung der Elternbeiträge vor. Die beiden städtischen Kitas wären mit Abstand die teuersten Einrichtungen in Ansbach.
Viele Eltern, insbesondere mit mittleren und kleineren Einkommen werden gezwungen sein, die Betreuungszeiten deutlich zu reduzieren oder Kinder nicht oder erst ab dem 3.

Lebensjahr in Betreuung zu geben. Das kann sich auf das Wohl der Kinder und ihre Zukunftschancen auswirken. Es würde auch den von allen Parteien beklagten Fachkräftemangel weiter verstärken und sich überproportional stark auf die Erwerbsbiographien von Frauen auswirken, die in Ansbach schon jetzt einem erhöhten Altersarmutsrisiko ausgesetzt sind. Sinkende Familieneinkommen werden dann auch zu einem Sinken der Steuereinnahmen und der Kaufkraft in Ansbach führen. Das bedeutet, dass Sie mit dieser Maßnahme mittelfristig sogar Einbußen bei den städtischen Einnahmen erreichen.

5. Die prozentuale Höhe der Gebührensteigerung ist aus unserer Sicht nicht akzeptabel, das Modell 3 ist am wenigsten vertretbar. Aber auch die anderen beiden Modelle funktionieren nur mit einer moderaten Steigerung, wobei hohe Buchungszeiten nicht bestraft werden sollten. Ein zusätzliches Problem sind die Essenskosten. Bei einer Neukalkulation sollten auch Modelle berechnet werden, in denen ab einer Buchungszeit von 5 h die Mahlzeiten mit einberechnet sind und über entsprechende Zuschüsse nachgedacht werden.

Wir wiederholen daher an dieser Stelle unsere Forderung: Setzen Sie 2023 die Erhöhung aus bzw. halten Sie sich an die in der Gebührenordnung vorgesehene Anpassung gemäß der Lohnsteigerung im Öffentlichen Dienst und beteiligen Sie sich an einer sozial verträglichen, nachhaltigen und grundsätzlichen Neugestaltung der Gebührenerhebung durch die politischen Gremien. Die neue Regelung sollte rechtzeitig zur Anmeldezeit Anfang 2024 vorliegen, damit die Situation von 2021 und 2023 sich nicht noch einmal wiederholt. In den neuen Modellen müssen höhere Beiträge von Bund, Land und Kommune vorgesehen sein und die Gebühren sollten einkommensabhängig gestaffelt werden, wie das bereits in anderen bayerischen Städten (vgl. München) Anwendung findet.

Wir stellen uns ausdrücklich an die Seite des gesamten Personals der beiden Einrichtungen, das *trotz* der schwierigen Rahmenbedingungen, einen hervorragenden Job macht und unsere Kinder professionell, liebevoll und hochengagiert betreut. Die Politik hat ihre Löhne und Arbeitsbedingungen jahrelang ignoriert, sie dürfen für diese unzumutbare Erhöhung nicht instrumentalisiert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Elternbeirat des Kinderhauses Kunterbunt & TIZ Kids
PD Dr. Anja Rathmann-Lutz und Susann Möckel

Maik Burkhardt
Aslihan Demir
Nadine Filff
Katharina Fischer
Monika Gehret
Josephine Georgi

Andrej Henz
Denise Kießling
Rebecca Krinke
Marc Minke
Eva Würdinger
Tanja Schermann